



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, SBFI

Per E-Mail an:

Rémy Hübschi, Stellvertretender Direktor SBFI:

remy.huebschi@sbfi.admin.ch

In Kopie:

Geschäftsstelle TBBK

tbbk-ctfp@sbfi.admin.ch

Zürich, 31. August 2022

meier@arbeitgeber.ch

Stellungnahme zum SBFI-Bericht zum Projekt «Positionierung Höhere Fachschulen»

Sehr geehrter Herr Hübschi, lieber Rémy

Wir wurden mit E-Mail vom 8. Juli 2022 vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI eingeladen, zum eingangs erwähnten Bericht des Projektes «Positionierung Höhere Fachschulen» bis zum 31. August 2022 Stellung zu nehmen. Dafür danken wir Ihnen bestens und unterbreiten Ihnen nachfolgend gerne unsere Position.

Der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV) ist seit 1908 die Stimme der Arbeitgeber in Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit. Er vereint als Spitzenverband der Schweizer Wirtschaft rund 90 regionale und branchenspezifische Arbeitgeberorganisationen sowie einige Einzelunternehmen. Insgesamt vertritt er über 100'000 Klein-, Mittel- und Grossunternehmen mit rund 2 Millionen Arbeitnehmenden aus allen Wirtschaftssektoren. Der SAV setzt sich für eine starke Wirtschaft und den Wohlstand der Schweiz ein. Er verfügt dabei über anerkanntes Expertenwissen insbesondere in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung und Sozialpolitik.

Die Position des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes (SAV):

Der SAV unterstützt den vorliegenden Bericht «Positionierung Höhere Fachschulen» unter Berücksichtigung der nachstehend aufgeführten Anmerkungen. Der SAV erwartet hinsichtlich des weiteren Vorgehens mehr Verbindlichkeit und eine zeitnahe Umsetzung der verbundpartnerschaftlich konsolidierten Massnahmen zur Stärkung des gesamten höheren Berufsbildungsraumes.

1. Vorbemerkungen:

Die Stärkung der gesamten höheren Berufsbildung als Karriereweg entlang der Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ist wichtig für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Die Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung werden auf dem Arbeitsmarkt rege nachgefragt, was die Bedeutung dieses Bildungsweges unterstreicht.

Der SAV beurteilt die Entwicklung der Bildungsentscheide als die grösste Herausforderung der höheren Berufsbildung. Eine in der Gesellschaft anerkannte Positionierung der Abschlüsse trägt einen wesentlichen Teil dazu bei, dass sich das Image der Berufsbildung positiv entwickelt. Damit sollen sich Jugendliche auch weiterhin für den dualen Bildungsweg und Berufsleute bewusst für Abschlüsse der höheren Berufsbildung als berufsorientierte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit entlang der Bedürfnisse des Arbeitsmarktes entscheiden. **Es gilt daher, mit den vorgeschlagenen Massnahmen insbesondere die gesellschaftliche Anerkennung der gesamten höheren Berufsbildung zu stärken.**

Seit einem durch den SAV und sgv organisierten Kick-Off im November 2021 haben die Bildungssachverständigen der Branchenverbände und Organisationen der Arbeitswelt (OdA) an Begleitgruppensitzungen, OdA-Konferenzen und themenspezifischen Diskussionsrunden an der Erarbeitung der konsolidierten Haltung gearbeitet. Dabei wurde in Modellen gearbeitet und verschiedene Positionen diskutiert. **Die Mehrheit der OdA bevorzugt momentan die Weiterentwicklung des bestehenden Systems, wobei die parallele Weiterentwicklung des Gesamtsystems weiterverfolgt werden soll.** Abschliessend wurde die SAV-Position mittels einer internen Vernehmlassung bei den Mitgliedern festgelegt.

Der SAV begrüsst, dass die TBBK bei den Arbeiten eng einbezogen wurde und die Arbeitstagen von den Verbundpartnern in den eigenen Reihen vorbereitet werden konnten. Wie bereits bei der Projektplanung zurückgemeldet, unterstützt der SAV zwar die wissenschaftliche Begleitung des Prozesses durch eine Expertengruppe. **Die genaue Rolle und die Zusammensetzung (insb. die nicht repräsentative Vertretung des Arbeitsmarktes) dieses Gremiums wird seitens SAV hingegen nach wie vor kritisch beurteilt.**

2. Rückmeldungen zum Bericht zum Projekt «Positionierung Höhere Fachschulen»

Der SAV unterstützt im Grundsatz die Massnahmen und Schlussfolgerungen des vorliegenden SBFI-Berichts.

Der SAV begrüsst insbesondere, dass im Bericht betont wird, dass es **Optimierungen für die gesamte höhere Berufsbildung** braucht und die Massnahmen jeweils im Gesamtkontext des höheren Berufsbildungssystems beurteilt und umgesetzt werden sollen. Zudem ist auch der SAV der Meinung, dass die **Arbeitsmarktorientierung** als wichtigstes Merkmal der höheren Berufsbildung gesichert werden muss. Die **Rolle der Organisationen der Arbeitswelt (OdA) (namentlich der Branchen als Zubringer und Abnehmer)** ist dabei entscheidend und alternativlos. Umso wichtiger ist es, dass die HBB bei den Branchenverbänden resp. den zuständigen Organisationen der Arbeitswelt den entsprechenden Stellenwert genießt.

Eine institutionelle Anlehnung ans Tertiär-A-System lehnt der SAV ab. Bei der Erarbeitung der OdA-Position wurde hingegen die Variante «Kompetenzprüfungen mit nationalen Qualifikationsstandards» für alle HBB-Abschlüsse als Vision diskutiert. Die Mehrheit begrüsst die **Weiterentwicklung des aktuellen Systems u.a. mit der Möglichkeit der Einführung eines prägnanten englischen Titels, wie dem «Professional Bachelor», als zusätzlichem und geschütztem Titel.** Die Anwendung soll branchenspezifisch erfolgen und ein Monitoring die Anwendung in den Branchen verfolgen. Zudem gilt es, die **Zusammenarbeit unter den Akteuren** (HBB, Hochschulraum aber auch mit der TBBK) zu stärken. Auch hier befürwortet der SAV die vorgeschlagenen Massnahmen, insb. die Einführung eines eigenen Dialogforums für die höhere Berufsbildung (formale und nonformale Abschlüsse).

Zum Themenfeld der **Finanzierung** braucht es weiterführende Diskussionen und die konkrete Ausarbeitung der Massnahmen. Der SAV setzt sich für **mehr Planungssicherheit** ein. Konkret soll die Finanzierung eines Studienlehrganges jeweils fixiert und **national einheitlich** sein. Die hohe Qualität

der Bildungsgänge muss sichergestellt und **Innovationen und Weiterentwicklungen** gefördert werden. Die Finanzierung sollte im Gesamtsystem der Tertiärbildung plausibel sein (insb. gegenüber den ebenfalls praxisorientierten und teils berufsbegleitenden Studiengängen der Fachhochschulen), der Struktur mit Vollzeit- und berufsbegleitendem Studium gerecht werden und dabei weiterhin einen Arbeitgeber- sowie auch einen Arbeitnehmerbeitrag vorsehen. Damit soll für die Absolventinnen und Absolventen der Aus- oder Weiterbildung ein Anreiz bestehen, in der Branche aktiv zu bleiben und gewährleistet bleiben, dass die Wirtschaft (anders als bei den Hochschulen) einen massgeblichen Beitrag zu der Weiterentwicklung der Abschlüsse leistet. Die Konkretisierung der entsprechenden Massnahmen muss nun zeitnah unter Einbezug der TBBK erfolgen.

Über den gesamten Bericht hinweg fallen sehr vorsichtige Formulierungen auf, die gestützt auf die Ergebnisse der Arbeitstagungen und Nachbesprechungen in der TBBK deutlich **prägnanter und zielgerichteter** formuliert werden sollten (Bsp. Seite 10/11 zur Einführung vom Titel «Professional-Bachelor» o.ä.). **Der SAV erwartet bei der weiteren Umsetzung mehr Verbindlichkeit und eine zeitnahe Umsetzung der konsolidierten Massnahmen zur Stärkung des gesamten höheren Berufsbildungsraumes.**

Zu den einzelnen Seiten des Berichtes erlauben wir uns folgende detailliertere Anmerkungen zu machen:

Seite 4: Präzisierung Titel: [...] ohne **institutionelle** Annäherung ans Hochschulsystem

Seite 4: Die Entwicklung eines «neuen Modells Höhere Fachschulen» ist gemäss der Mehrheit der Verbundpartner nicht angezeigt. Das stimmt, jedoch haben einige Akteure zurückgemeldet, dass **parallel eine Weiterentwicklung des gesamten höheren Berufsbildungssystems weiterverfolgt werden sollte.**

Seite 4: Stärkere Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Höheren Berufsbildung und der Hochschulen: Hier bitte noch ergänzen, dass auch die **Zusammenarbeit mit der TBBK durch ein HBB-Dialogforum optimiert werden sollte.**

Auch wenn, wie auf Seite 7 aufgeführt, im Projekt zunächst davon ausgegangen wurde, dass viele Fragen primär die HBB betreffen, so hat sich im Verlaufe der Tagungen und der Diskussionen gezeigt, dass viele Themen durchaus im Gesamtkontext des tertiären Bildungsraumes behandelt werden sollten. So gibt es zwar einen «Weiterbildungsmaster» (MAS) ohne wissenschaftlichen Anspruch seitens der Fachhochschulen, ein «Berufsbildungs-Bachelor» wird aber genau aufgrund des fehlenden akademischen Anspruchs kritisch beurteilt. Bei der Finanzierung der höheren Berufsbildung ist ein Beitrag der Arbeitgeber vorgesehen, bei den berufsbegleitenden Studiengängen der Fachhochschulen jedoch nicht.

Seite 9: Die Freiheiten, die sich die Bildungsanbieter wünschen, hängt nach unseren Rückmeldungen in erster Linie mit dem Wunsch zusammen, mehr Flexibilität zu erlangen, um den Anforderungen des Arbeitsmarktes zeitnah gerecht werden zu können. Bei den Diskussionen hat sich gezeigt, dass die Ausgestaltung des Rahmenlehrplanes viel dazu beiträgt, ob eine gewisse Flexibilität bei der Umsetzung möglich ist oder nicht. Die hier vorhandenen Möglichkeiten sind bei der Entwicklung der Rahmenlehrpläne und der Anerkennung von Bildungsgängen gezielt auszuschöpfen. Zudem wurde die (mögliche) Rolle der nonformalen Bildungsangebote aufgebracht. Es würde sich allenfalls lohnen, diese Erkenntnisse in den Bericht einfließen zu lassen.

Seite 10: Es wird mehrmals von den «attraktiv klingenden Weiterbildungsangeboten der Hochschulen (CAS/ DAS/ MAS)» gesprochen. Hier würden wir ergänzen mit [...] attraktiv klingenden **und gesellschaftlich anerkannten** [...]. Dies hat sich nicht zuletzt bei den verschiedenen Podien der Akteure zum Thema bewahrheitet.



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Den Vorschlag auf Seite 12, nach Einführung des Bezeichnungsschutzes auf swissuniversities.ch eine Verlinkung zu einer HF-Liste aufzuschalten, begrüsst der SAV sehr. Solche optimierten Vernetzungen würden insb. gegenüber dem Ausland den Stellenwert der Höheren Berufsbildung sichtbarer machen.

Nach Abschluss der Projektarbeiten zur Stärkung der höheren Berufsbildung wird eine **Kommunikations- und Marketingkampagne zugunsten des gesamten höheren Berufsbildungsraumes** seitens der OdA begrüsst. Diese soll von der Wirtschaft / den Branchen mitgetragen werden, um als flankierende Massnahme die Anerkennung in der Gesellschaft zu erhöhen.

Wir bitten Sie um Berücksichtigung unserer Eingabe und stehen Ihnen für allfällige Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R.A. Müller'.

Prof. Dr. Roland A. Müller
Direktor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Nicole Meier'.

Nicole Meier
Mitglied der Geschäftsleitung
Ressortleiterin Bildung, Aus- und Weiterbildung